

Online-Ringveranstaltung im WS 2022/23

Vielfalt in der Schule

- praxisnahe Konzepte und Methoden

für Studierende aller Lehrämter

immer mittwochs von 17 – 18.30 Uhr

Online-Zugang für alle Veranstaltungen:

<https://lmu-munich.zoom.us/j/96026855031?pwd=SFJpaTB0Ynd4RWtpbGtLZ3BGV1pKZz09>

Termine Themen und Vortragende

26.10.2022 Beziehungsgestaltung im inklusiven Unterricht

A. Linke, Universität Bayreuth

02.11.2022 Diagnostik in Schule und Unterricht

E. Fischer, Universität Bamberg

09.11.2022 Multiprofessionelle Kooperation von Lehrkräften

A. Janka, LMU München

16.11.2022 Classroom Management

A. Zaglmair, Universität Regensburg

23.11.2022 Umgang mit auffälligem Verhalten - Primarstufe

J. Brünker, JMU Würzburg

30.11.2022 Umgang mit auffälligem Verhalten - Sekundarstufe

A. Mulatu, TU München

07.12.2022 Wortschatzarbeit im sprachsensiblen Unterricht

A. Heinlein & A. Eberhardt, FAU Erlangen-Nürnberg

14.12.2022 Störungen des Sprachverstehens – Grundlagen und Unterstützungsmöglichkeiten im inklusiven Unterricht

M. Fußeder, Universität Passau

11.01.23 Autismus-Spektrum-Störungen

A. Linke, Universität Bayreuth & A. Münzer, Katholische Universität Eichstätt

18.01.2023 Langfristige Erkrankungen

M. Lange-Singheiser, Universität Augsburg

25.01.2023 Hochbegabung

E. Fischer, Universität Bamberg

Online-Ringveranstaltung im WS 22/23

Vielfalt in der Schule – praxisnahe Konzepte und Methoden für Studierende aller Lehrämter

mittwochs, 17 – 18:30 Uhr

26.10.2022

A. Linke (Universität Bayreuth)

Beziehungsgestaltung im inklusiven Unterricht

Spätestens seit der Hattie-Studie ist klar, wie wichtig eine gute Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden ist. Erfolgreiches Lernen und gelingende Interaktionen untereinander hängen zu einem großen Teil davon ab, wie Beziehungen gestaltet sind. Was das konkret für den Unterricht und unseren Umgang mit Schüler*innen bedeutet, soll Inhalt dieses Vortrags sein. Es werden sowohl Strategien zur Beziehungsgestaltung angesprochen, als auch Beziehungsgestaltung unter erschwerten Bedingungen – z.B. mit Schüler*innen mit herausforderndem Verhalten – betrachtet. Diese Inhalte werden anhand von Fallbeispielen vertieft. Darüber hinaus wird der Umgang mit sich selbst als Grundlage für den Umgang mit Schüler*innen Thema sein.

Zielgruppe: alle Lehrämter, besonders aber Grund- und Förderschule

02.11.2022

E. Fischer (Universität Bamberg)

Diagnostik in Schule und Unterricht

Unser Alltag als Lehrkraft ist voll von Entscheidungen und Empfehlungen. Wir beraten bei Schulwechsel, Fächer- oder Berufswahl und wir bewerten das Lernen und die Leistungen. Dafür verwenden wir oft unsere Beobachtungsergebnisse und unsere langjährigen Erfahrungen. Diese Ressourcen nutzen wir auch für unsere Unterrichtsplanung. Aber welche Quellen oder Instrumente benötigen wir für heterogene Klassen, um noch individueller und differenzierter Unterricht zu planen und durchzuführen.

In dieser Sitzung wollen wir Ihnen alltägliche Diagnostikinstrumente vorstellen und anhand von Fallbeispielen verschiedene Möglichkeiten einer diagnosebasierter Unterrichtsgestaltung vorstellen und erarbeiten.

Zielgruppe: LA-Studierende, Lehrkräfte, Lehramtsanwärter*innen und Referendar*innen

09.11.2022

A. Janka (LMU München)

Multiprofessionelle Kooperation von Lehrkräften

Mit dem Wandel der Gesellschaft verändern sich Schülerschaft und Anforderungen an eine Lehrkraft. Dies erfordert die Bereitschaft sich an Bedingungen anzupassen und sich neuen Wegen zu öffnen. So bietet sich innerhalb der Schule die Chance für eine Kooperation zwischen Lehrkräften und interdisziplinären Expert:innen. An konkreten Beispielen von Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Expert:innen verschiedener Berufsgruppen sollen diese Herausforderungen, Chancen und Grenzen aufgezeigt und diskutiert werden.

16.11.2022

A. Zaglmair (Universität Regensburg)

Classroom Management

Zunehmende Heterogenität, Verhaltensauffälligkeiten, große Klassen, Personalmangel: Schulen stehen derzeitigen vielen Herausforderungen gegenüber. Ein sprachsensibles und inklusives Classroom Management kann ein Instrument sein, um Lehrkräften die Vorbereitung als auch die Durchführung des Unterrichts zu erleichtern, die Klassenatmosphäre zu verbessern und Kindern und Jugendlichen zu helfen, sich in der Klasse wohlfühlen und bestmöglich lernen zu können. In der Sitzung werden aktuelle Erkenntnisse und Studien behandelt sowie viele Beispiele aus der Praxis in der Grund- und Mittelschule vorgestellt. Die Sitzung richtet sich an (angehende) Lehrkräfte in der Primar- und Sekundarstufe an Regelschulen und Förderzentren.

23.11.2022

J. Brünker (JMU Würzburg)

Umgang mit auffälligem Verhalten (Primarstufe)

Schüler*innen mit emotionalem und sozialem Förderbedarf werden von Lehrkräften häufig als besondere Herausforderung im Klassenzimmer wahrgenommen.

Ein Blick auf Ursachen und Hintergründe des Verhaltens erleichtert der Lehrperson, Verständnis für das Verhalten zu entwickeln und eröffnet neue Handlungsmöglichkeiten. Anhand von Praxisbeispielen wollen wir präventive Maßnahmen kennenlernen und Interventionsmöglichkeiten besprechen.

Die konzeptionelle Ausrichtung der Schule kann über das Klassenzimmer hinaus Unterstützung bieten. Beispiele aus dem Schulalltag zeigen exemplarisch die Möglichkeiten auf und geben vielfältige Anregungen. Abschließend werden außerschulische Netzwerke und deren Bedeutung vorgestellt.

Zielgruppe: alle Lehrämter, besonders aber Lehramt für Grundschule

30.11.2022

A. Mulatu (TU München)

Umgang mit auffälligem Verhalten (Sekundarstufe)

Schüler*innen in der Sekundarstufe, die in Ihrem Fühlen, Erleben und Verhalten auffällig sind, benötigen Angebote, die ihrem Alter und ihrer psychosozialen Entwicklung entsprechen.

Anhand der konkreten Herangehensweise in einem Fallbeispiel ergibt das Zusammenwirken der einzelnen „Mosaiksteinchen“ von Diagnostik, Classroom Management, kooperativem Arbeiten und Schulentwicklung ein Gesamtbild, das in dem Ansatz der „präventiven Schule“ nach Hennemann mündet.

Dieser ressourcenorientierte Ansatz wird vorgestellt und aus der Sicht der verschiedenen Schularten (Mittelschule, Realschule, Gymnasium, berufliche Schulen) interaktiv beleuchtet.

Lehrkräfte aller Schulformen sind willkommen, insbesondere auch Lehrkräfte der Grundschule, nicht zuletzt, um einen Einblick in die Arbeit an den weiterführenden Schulen und Verständnis für die Bedarfe beim Übertritt zu ermöglichen.

07.12.2022

A. Heinlein, A. Eberhardt (FAU Erlangen-Nürnberg)

Wortschatzarbeit im sprachsensiblen Unterricht

Das Kind sagt Krankenmann statt Arzt. Das Kind sagt Glaswein statt Weinglas. Das Kind sagt Saft rein statt eingießen. Das Kind verwendet häufig floskelartige Wörter wie Dingsda oder so was alles. Das Kind gestikuliert, statt Dinge zu benennen. Das Kind kommentiert Wie heißt das nochmal? Hab ich vergessen. Die wortschatzbezogene Leistung des Kindes weicht von der Altersnorm ab. Sie werden im Unterricht auf Schüler*innen mit semantisch-lexikalischen Störungen treffen. Was sind semantisch-lexikalische Störungen? Wie kann ich sie erkennen? Wir werfen einen Blick in die Praxis: Wie gestalte ich Wortschatzarbeit im sprachsensiblen Unterricht?

Zielgruppe: Lehramtsstudierende, Referendar*innen, Lehrkräfte aus der Praxis

14.12.2022

M. Fußeder (Universität Passau)

Störungen des Sprachverstehens – Grundlagen und Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht

Sprachverstehen hat eine außerordentliche Bedeutung für die kindliche Entwicklung. Besitzt ein Kind ein geringes Sprachverstehen, so wirkt sich dies weitreichend und langfristig auf seine Kommunikation und seine schulischen Fähigkeiten aus; so ist das Sprachverstehen der wohl wichtigste Prognosefaktor für Schulerfolg (vgl. Hachul, Schönauer-Schneider 2016). Dennoch wird das kindliche Sprachverstehen in der pädagogischen Arbeit im Vergleich zu kindlichen Fähigkeiten in der Sprachproduktion nur selten beachtet.

Die Ringvorlesung zu diesem Thema versteht sich deshalb als Impuls, den Bereich Sprachverstehen differenziert und vielfältig zu beleuchten. Neben einer Sensibilisierung für die Problematik wird zunächst auf die Komplexität des Sprachverstehens als Bottom-up- und Top-down-Prozess eingegangen. Anschließend werden die Symptome insbesondere bei Grundschulkindern thematisiert und Interventionsmöglichkeiten für die schulische Praxis vorgestellt. Der Vortrag richtet sich insbesondere an Studierende der Sonder- und Grundschulpädagogik.

11.01.2023

A. Linke (Universität Bayreuth) & **A. Münzer** (Katholische Universität Eichstätt)

Autismus-Spektrum-Störungen

Was steckt hinter der Diagnose Autismus-Spektrum-Störung? Welche Stärken haben Menschen aus dem Autismus-Spektrum? In welchen Bereichen sind sie auf unsere Hilfe angewiesen? Wie wird die Autismus-Spektrum-Störung diagnostiziert, welche Symptome sind tatsächlich „typisch“? Was hat es mit Begriffen wie „Asperger-Autismus“ und „frühkindlicher Autismus“ auf sich? Wie nimmt ein Autist die Welt wahr und nehmen alle Autisten die Welt gleich wahr? Wie ist das tatsächlich mit Autismus und kognitiver Begabung? Und vor allem: Was kann ich als (zukünftige/r) Lehrer*in tun, um Schüler*innen aus dem Autismus-Spektrum die Teilhabe zu erleichtern? Wie kann ich auf kommunikative, soziale und Wahrnehmungsbesonderheiten eingehen? Welche Hilfen gibt es inner- und außerschulisch? Wie kann ich Stärken fördern und Unterstützung bei Beeinträchtigungen einplanen?

Auf all diese Fragen soll diese Veranstaltung Antwort geben und so Möglichkeiten eines gelungenen Umgangs aufzeigen.

Zielgruppe: alle Lehrämter, alle Stufen

18.01.2023

M. Lange-Singheiser (Universität Augsburg)

Langfristige Erkrankungen

Krankheitsbewältigung und schulischer Alltag – theoretisch und praxisnah

Chronische Erkrankungen gab es schon vor der Pandemie. In der KIGGS-Studie des RKI von 2014 - 2017 wurden bei etwa 15% der Kinder und Jugendlichen einer Jahrgangsstufe chronische Erkrankungen diagnostiziert. Das Deutsche Schulbarometer Spezial (2021) sowie die Copsy-Studie der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf (2022) zeigten jedoch eine deutliche Zunahme der Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen während der Pandemie.

Chronische Erkrankungen haben nicht nur Auswirkungen auf die betroffenen Schülerinnen und Schüler, sondern betreffen auch ihr Umfeld. Dazu zählen Eltern, Peers und auch die Schule.

Wie die Krankheitsbewältigung und der schulische Alltag aussehen können, soll theoretisch und praxisnah verdeutlicht werden.

25.01.2023

E. Fischer (Universität Bamberg)

Hochbegabung

Hochbegabt-eine Erfindung von ehrgeizigen Eltern?

Wenn Eltern über ihr hochbegabtes Kind sprechen, entsteht leicht der Eindruck von Übertreibung und Arroganz. Gibt es wirklich Lernende mit hoher Begabung? Wie stellt man Hochbegabung fest? Kann jeder der einen hohen Intelligenzwert hat auch eine (Hoch-) Leistung erbringen? Diese Fragen werden in Kooperation mit einer Mitarbeiterin der Hochbegabtenberatungsstelle beantwortet.

In dieser Sitzung werden praxisnahe Diagnosemöglichkeiten und methodisch-didaktische Maßnahmen aus der Beratungs-und Unterrichtsperspektive dargestellt. Abschließend berichten LA-Studierende über ihre praktischen Unterrichtserfahrungen an einer LemaS Grundschule (Projekt Leistung macht Schule).

Zielgruppe: Studierende, Lehrkräfte, Lehramtsanwärter*Innen und Referendar*innen